

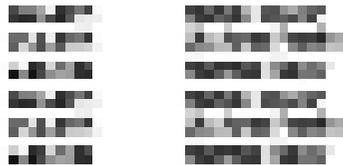
FAKTEN & TERMINE

(E)lberfeld / (B)armen
(G)emeinsame Veranstaltung

- Liturgie nachgefragt (G):** siehe GOTTESDIENST
Erzählkaffee (G): Mittwoch, 2.5. und 16.5.18, jeweils um 15:30 Uhr - Infos bei Siegmund Windgassen
Kirchenchor (G): Infos bei Jürgen Gottmann
Kirchenvorstand (G): nach Vereinbarung
Jugendkreis (G): Infos beim Pfarramt
Seniorenkreis (G): Mittwoch, 9.5. und 23.5.18, jeweils 15:30 Uhr - Infos beim Pfarramt
Themenkreis (G): nach Vereinbarung - Infos bei Markus Schmidt, Tel. (0202) 2748641

lutherisch®
Keiner wie wir.

Allen Gemeindegliedern, die im Monat Mai ihr Wiegenfest feiern, herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen; namentlich (ab 70. Geburtstag):



Du meine Seele, singe, wohlauf und singe schön / dem, welchem alle Dinge zu Dienst und Willen stehn. / Ich will den Herren droben hier preisen auf der Erd; / ich will ihn herzlich loben, solange ich leben werd.

Ach ich bin viel zu wenig, / zu rühmen seinen Ruhm; / der Herr allein ist König, / ich eine welke Blum. / Jedoch weil ich gehöre / gen Zion in sein Zelt, / ist's billig, dass ich mehre / sein Lob vor aller Welt.



GOTTESDIENST

Sankt Petri Elberfeld Kirche und Pfarrzentrum Paradestraße 41		Sankt Michaelis Barmen Werléstraße 58 (Ecke Ganghofer Straße)
9:30 Beichtandacht 10:00 Hauptgottesdienst <i>anschl. Kirchenkaffee</i>	6.5.2018 (5. Sonntag nach Ostern)	
10:00 Hauptgottesdienst	10.5.2018 (Christi Himmelfahrt)	
10:00 Hauptgottesdienst	13.5.2018 (6. Sonntag nach Ostern)	
10:00 Gottesdienst am Botanischen Garten <i>(Bei schlechtem Wetter in den Gewächshäusern)</i>	20.4.2018 (Pfingstsonntag)	
10:00 Hauptgottesdienst	21.5.2018 (Pfingstmontag)	
	27.5.2018 (Fest der HL Dreifaltigkeit / Trinitatis)	10:00 Hauptgottesdienst <i>anschl. Empfang</i> LETZTE PREDIGT VON P.em. PETER MERX

Unverbindliche Vorschau auf die weiteren Gottesdienste im Juni:

3.6. 10:00 E - **10.6.** 10:00 - **17.6.** 10:00 - **24.6.** 10:00 E

IMPRESSUM - PFARRAMT

„Neues aus der Lutherischen Kirche im Wuppertal“ erscheint monatlich in einer Auflage von 350 Exemplaren und wird herausgegeben vom Pfarramt des Lutherischen Pfarrbezirks Wuppertal.

Pastor Michael Bracht
Paradestraße 41 - 42107 Wuppertal
Telefon 02 02 / 44 68 160 - Telefax 02 02 / 44 68 162
(In Situationen persönlicher Not auch über den PASTOR-NOTRUF: 01 7777 42107)
eMail pastor@selk-w.de
Internet www.selk-w.de

Druck: Richard Schöpp, Wuppertal



neues

aus der Lutherischen Kirche im Wuppertal
Sankt Petri Elberfeld und Sankt Michaelis Barmen

SELK
Selbständige
Evangelisch-
Lutherische
Kirche



Vikie Conde, „Dove of Fire“ 2013
© consumingfire.org

Segen im Geist der Liebe

Möge Gott Dich erleuchten mit seinem Geist, dass du erkennst:

Du bist gottgewollt!

Möge Gottes Geist Dich anstecken mit seiner Flamme der Liebe, dass du erkennst:

Du bist gottgewählt!

Möge Gottes Liebe dich entzünden, dass du erkennst:

Du bist gottgesandt!

Ein gesegnetes Pfingstfest wünscht allen Leserinnen und Lesern,
Ihr

Michael Bracht, P.

Gedanken zu Pfingsten DIE TAUBE ALS BOTSCHAFTERIN DES GLAUBENS

„Als ihm die Sache mit der Taube widerfuhr, die seine Existenz von einem Tag zum andern aus den Angeln hob, war Jonathan Noel schon über fünfzig Jahre alt.“ So beginnt Patrick Süskind seine Erzählung „Die Taube“, und schildert im Folgenden wie das zing, dass ein so unscheinbares Tier es vermochte, ein Leben in seinen Grundfesten zu erschüttern. – Man stelle es sich vor: Eine Taube! Aber vielleicht kann so etwas tatsächlich nur ein Tier, das als friedliebend gilt. Vielleicht ist es auch das Schicksal des Jonathan Noel, eingeschrieben bereits in seinem Namen. Denn Jona ist hebräisches Ursprungs und heißt „Taube“.

Eine Existenz aus den Angeln zu heben - das hat die Taube oft schon gekonnt und dies bereits zu einem sehr frühen Zeitpunkt der biblischen Menschheitsgeschichte. Gottes Sintflut ist über die Erde gekommen. Nur Noah mit seiner Familie und vielen Tieren gelingt die Rettung. Als das Wasser langsam wieder sinkt, und die Arche schließlich auf dem Berg Ararat aufsetzt, will Moses wissen, wie es unten in den Tälern jetzt aussieht. Und so macht er nach 40 Tagen das Fenster der Arche auf und schickt einen Raben los. Der fliegt hin und her und kehrt nicht wieder zurück. Dann versucht es der Gottesgläubige mit einer Taube. Dreimal schickt er sie los ins weite Land: Beim ersten Mal kommt sie ohne einen Beleg heim, beim zweiten Mal aber mit dem Blatt eines Olivenbaumes im Schnabel.

Keine Frage, das war ein Zeichen der Hoffnung. Die Erde dürfte also wieder bewohnbar sein. Doch Noah will auf Nummer Sicher gehen und schickt sie ein drittes Mal los. Diesmal bleibt sie fern. Das schaut nach Verrat an Noah und den Seinen aus. Doch es ist die Aufforderung, in die erneuerte Welt frei hinauszutreten und an das Leben zu glauben. Die Taube ist die frohe Botschaft von all dem, ein Sinnbild des Evangeliums.

Zu Pfingsten wird die Taube wieder zurückkehren - in unsere Köpfe, in Darstellungen und Predigten. Dabei tritt sie ausgerechnet beim biblischen Pfingst-Ereignis nicht in Erscheinung. Das Brausen im Himmel, das das ganze Haus erfüllt, wie auch die Feuerzungen, die auf die Häupter jedes Jüngers niedergehen und diese mit dem Heiligen Geist erfüllen, kommt ohne Taube aus. Das ganz und gar Wundersame der Apostelgeschichte ist zugleich ihr Problem: Was ist das? Der Heilige Geist? Die Zungen aus Feuer? Wie lässt sich das bloß vermitteln, geschweige denn darstellen oder anschaulich machen?



Evang. Kirche Halsbrücke, Deckengemälde des Altarraums (19. Jahrhundert)

Pfingsten ist in dieser Hinsicht ein extrem schwieriges Fest. Auf der Suche nach einem Symbol für Gottes Geist kam man darum irgendwann - von der Taufe Jesu hergedacht (siehe unten) - auf die Taube. Und damit es möglichst viele kapierten, ließ man früher in den Pfingstmessen sogar hölzerne Attrappen des Vogels an Stricken vom Dachboden ins Kirchenschiff herab. So also ist die Taube von der Botschafterin einer vielleicht friedfertigen Welt zur Botschafterin einer neuen Zeit geworden, einer Botschafterin des Glaubens.

Dass die Taube eine glänzende Botschafterin und zuverlässiger als alle anderen Tiere ist, beweist sie den Menschen seit Jahrhunderten als Brieftaube. Schon bei den Römern soll sie die Ergebnisse von Wagenrennen an Teilnehmer von Wetten überbracht haben; und Paul Reuter - Gründer der gleichnamigen Nachrichtenagentur - setzte Mitte des 19. Jahrhunderts eine regelrechte Flotte an Brieftauben ein, die Nachrichten beförderten in Gegenden ohne Telegrafmasten. Es gibt berühmte Artgenossen dieser Profession - wie „Cher Ami“, eine Taube, die im Ersten Weltkrieg überlebenswichtige Nachrichten überbrachte und darum mit dem französischen Orden „Croix de Guerre“ ausgezeichnet wurde.

Viele Nachrichten der Tauben haben die Welt verändert - manchmal im Großen, oft im Kleinen. Und sie werden Existenzen aus den Angeln gehoben haben, vor allem in der Geschichte der Arche Noah. Das Ölblatt der Taube ist ein Friedenssymbol. Weil mit ihm nicht nur die Sintflut endet, sondern ein neues Leben beginnt: Das erzählt von der Versöhnung zwischen Gott und den Menschen.

Für die Mitwirkung der Taube am Pfingstgeschehen ist dennoch ein anderes Ereignis wichtiger. Und auch dieses markiert einen Neuanfang: die Taufe Jesu. Denn kaum war Gottes Sohn aus dem Wasser gestiegen, „da tat sich ihm der Himmel auf, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herabfahren und über sich kommen: Und siehe, eine Stimme vom Himmel herab sprach: Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe“, heißt es bei Matthäus.

Darin wird nicht nur offenbar, dass sich der Schöpfer zur Kreatur bekennt. In der Gestalt der Taube wird Gott greifbar und sichtbar für alle, die sehen wollen. Für wenige Augenblicke in der Glaubensgeschichte der Menschheit gibt sich Gott in fremder, aber eindeutiger Gestalt zu erkennen. Auch in diesem Sinne erscheint die Taube in besonderer Weise Gottes Geschöpf zu sein. Sie ist Symbol der Friedfertigkeit, dient in Babylon als Zeichen der Fruchtbarkeit und bei den alten Griechen als Sinnbild von Eros und Liebe; zudem gilt die Taube als monogam und treu. Ihren guten Charakter wird auch Jesus unterstreichen, wenn er seinen Jüngern bei der Aussendung auf den Weg gibt: „Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe. Darum seid klug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben.“

Die Taube, die sich vor 10.000 Jahren dem Menschen angeschlossen hat, erscheint heute vielen jedoch noch in einem anderen Licht; insbesondere in den Städten. Eine Million von ihnen leben in New York, immerhin noch 300.000 in Berlin. Ihr Kot ist ein großes Ärgernis; dass sie jedoch Krankheiten übertragen sollen, halten Forscher für unwahrscheinlich. Der Sänger Georg Kreisler glaubt jedenfalls in seinem bekannten Lied, dass es im Leben kein „größeres Plaisir“ geben könne als „Tauben vergiften im Park“.

Vom Pfingstgeschehen ist das (zugegebenermaßen) meilenweit entfernt, meilenweit auch entfernt von der Taube, die auch deshalb zum Glaubenszeugnis wurde, weil sie zu dem zurückkehrt, (zu) dem sie gehört - und weil sie mit ihrem Erscheinen eine Existenz aus den Angeln heben kann.

Lothar Schröder

„Komm, Heiliger Geist, und entzünd die Herzen deiner Gläubigen“



So 20. Mai 2018, 10:00 Uhr
Gottesdienst im Botanischen
Garten auf der Hardt
(Bei schlechtem Wetter in den Ge-
wächshäusern)
HERZLICHE EINLADUNG!

ADRESSEN UND BANKVERBINDUNG

Kirchengemeinde
Sankt Petri Wuppertal
Paradestraße 41

Volksbank im Bergischen Land eG
BIC VBRSD33XXX
IBAN DE27 34060094 0102838059

Friedhofs-
verwaltung

Evang. Friedhofsverband - Karoline Lüders
Heckinghauser Str. 88, 42289 Wuppertal,
Tel (0202) 25 55 211, Fax 25 55 229
eMail karoline.lueders@fvwuppertal.de

Rendantur und
Hausverwaltung

Siegmar Windgassen, Paradestraße 41
42107 Wuppertal, Tel (0202) 44 68 161
eMail rendant@sanctpetri.de

Kantor und
Chorleiter

Jürgen Gottmann, Ravensberger Straße. 40
42117 Wuppertal, Tel (0202) 42 29 06
eMail kantor@sanctpetri.de

Senioren-Fahrdienst

Petra Krähwinkel, Kirchhofstraße 91a
42327 Wuppertal, Tel (0202) 26 73 813 oder
mobil 01 77 - 73 83 685

NEU!